



Familienchronik der „Merseburger Zeitung“.



Das Fest der goldenen Hochzeit begehen heute, Donnerstag, der Rentner Hermann Schmidt und Frau Anna geb. Halle, Große Strikstraße 13. Beide sind in Merseburg geboren und hielten ihrer Heimat die Treue. Viele Jahre war Hermann Schmidt im Metallgewerbe tätig, bis er zum Metallhandwerk überging und als solcher viele Jahre in den Bismarck-Kohlenwerken tätig war. Ein frohes Leben begleitete immer seine arbeitsreiche Tätigkeit. Hermann Schmidt auch in Singertreffen wohl bekannt. Mehr als fünfzig Jahre (seit 1885) ist er aktiver Sänger und einer der Gründer des früheren Gesangsvereins „Humor“, aus dem sich die „Flora“ und „Einigkeit“ entwickelten, gemessen. Viele Jahre gehört er nun schon der „Franz-Schubert-Vereinigung“ an. Durch seinen Frohsinn und sein lautes Wesen erfreut sich der „Dobri“ allgemeiner Beliebtheit. An heftiger Bekämpfung kann das Jubelpaar den Festtag begehen. Wir wünschen dem Paare, die einen 50 Jahren Belier unserer Heimatzeitung sind, einen recht gefunden und frohen Lebensabend!

Heute, Donnerstag, feiert der Bandwirt und Buchhalter Otto Gerhardt und Frau Marie geb. Bannert, Große Strikstraße 8, das Fest der goldenen Hochzeit. Sie sind gebürtige Merseburger. Ihr Leben war Mühe und Arbeit, wie sie der Beruf als Bandwirt und Buchhalter mit sich bringt. Vielen Merseburgern sind sie wohl bekannt. Mit ihrem Jubelstift können sie gleichzeitig zwei weitere Jubiläen begehen: 30 Jahre sind sie Ehefrau und Bandwirt ihres Mannes Strikstraße 8; 30 Jahre hatten sie auch unter Heimatzeitung, die sie auch jetzt noch täglich mit regem Interesse lesen. Wir wünschen dem Jubelpaar Gesundheit und Wohlergehen.

Ein alter Merseburger, der Justizrat Emil Wittke, vollendete am Mittwoch bei verhältnismäßig guter Müdigkeit das 75. Lebensjahr. Als Sohn des früheren Konrektors am hiesigen Gymnasium wird er festerlich bei den meisten alten Domögglern noch in lieber Erinnerung stehen. Das Leben hat ihn aus Merseburg fortgeführt und jetzt verbringt er seinen Lebensabend in Nordhausen, während seine Schwester Anna, die Witwe des verstorbenen Gymnasiallehrers Professor Pfeiffer in, welche nur wenigen Tagen der 70. Geburtstag feiern konnte, der Vaterstadt treu geblieben ist und seit Jahrzehnten in der ehrenwürdigen Curia Vicariae trium regum, Domstrasse 2, wohnt. Den Geburtstagsfeiern auch unsere Glückwünsche!

Personalnachrichten.

Von der Reichsbahn.

Zum Stellvertreter ernannt wurden die Reichsbahnwärter Albrecht in Merseburg und Gansch in Ammendorf und Henschler in Großbertha.

*** Frühneubeide der Schleifer. Im Rahmen der 18. Gründungsfeier der Schleifer-Bundesgruppe Merseburg wird am kommenden Sonntagabend die neue Bundesgruppenfahne geweiht werden. Die Fahne nimmt der Bundesgruppenleiter R. Reichsmer, Magdeburg, vor. Die Schleifer-Trachtengruppen Delsitz, Grütz und Merseburg zeigen in reizenden Köpen ein Bild Brautpaar aus der höchsten Heimat, das auch von den Landesleitern im Herzen Mitteldeutschlands eifrig gepflegt wird.

„Wahre Führer deutscher Menschen!“ Einführung und Verpflichtung der Ortsgruppenleiter Leuna-Nord (Kurt Werner) und Leuna-Süd (Hermann Koch) durch Kreisleiter Ritterbusch

Eine große organisatorische Arbeit wurde von unserer Kreisleitung durch die Neu- und Umbildung von Ortsgruppen geleistet. Aus 33 Ortsgruppen und 15 Stützpunkten sind 67 Ortsgruppen geworden. Das rapide Anwachsen der Mitgliedszahlen und nicht zuletzt auch der erweiterte Kreis der zu erfüllenden großen Aufgaben der verschiedensten Art machten diese Maßnahmen notwendig. Eine Reihe von neuen Ortsgruppenleitern mußten ernannt werden, und alle sollen in besonders feierlicher Form durch den Kreisleiter Ritterbusch eingeführt und verpflichtet werden. Das geschieht bewußt, weil nur allen herzugehört werden muß, daß das Amt dieses Hoheitssträger der Partei ein schweres, wichtiges und verantwortungsvolles ist. Die Gemeinde Leuna, die bisher nur eine Ortsgruppe bildete, machte nun am Mittwochabend einen Anfang. Künftig werden es hier drei Ortsgruppen sein.

Der Abend, der im großen Saale des Saale- und Handelsplatzes stattfand und der neben den Parteigliederungen auch Vertreter aller Behörden bewohnten, wurde zu einer Feierstunde für alle. Sie hinterließ in ihrer Art einen tiefen Eindruck.

Als Kreisleiter Ritterbusch in Begleitung von Bürgermeister Klade den geschmückten Saal betrat, scholl ihm spontaner Beifall der vielen Hunderte entgegen. Gedächtnis im schaffenden Leuna, an dieser Kleinigkeit deutscher Beziertheit, freut man sich über jeden Beifall des Kreisleiters aufs neue, der vom ersten Tage an die Herzen aller Leunauer gewonnen hat.

Nach dem Rahmenmarisch begrüßte ihn Ortsgruppenleiter Klade und brachte den tiefen Dank der Leunauer Einwohnerlichkeit dem Kreisleiter gegenüber zum Ausdruck. Zum letzten Male sei heute die große Ortsgruppe Leuna verammelt, da sie sich künftig in drei selbständige Ortsgruppen teile.

Das Streiquartett mit Klavier von Torelli folgte und das von einem SA-Mann mit Gefühl vorgetragenem Gedicht „Leberdod als SA-Mann“ von Hintonen, mit viel Beifall aufgenommen, sorgte für die rechte Stimmung. Das Orchester unter der Leitung von Pa. Lange spielte die Hymne von Hermann Blume, und dann folgte ein Gedicht, „Glaub ihnen nicht“.

Kreisleiter Ritterbusch

betrat dann das Rednerpult, und wie immer hatte er alle Führer sofort im Saale seiner Ausführungen. Bewußt, so betonte der Kreisleiter ausdrücklich, nehme er die Einführung der neuen Ortsgruppenleiter in dieser feierlichen Form vor. Der Bevölkerung solle von vornherein der richtige Eindruck vermittelt werden von den neuen Männern, die künftig Hoheitssträger in Leuna seien. Mit besonders

reife Tätigkeit und sein erfolgreiches Wirken in Leuna seinen Dank aus:

Ortsgruppenleiter Klade ist ein alter Nationalsozialist und alter Kämpfer, ein ruhiger und besonnenen Mann, treu und immer unerschütterlich, der seine Grundsätze nie im Stiche läßt. Das ist das höchste, was ich einem wahrhaft deutschen Manne sagen kann. Ich danke Ihnen, Parteigenosse Klade, für Ihre Arbeit in aller Selbstlosigkeit herfür!

Der Beifall, der hier die Ausführungen des Kreisleiters unterbrach, kennzeichnete, daß sie jedem der Anwesenden aus dem Herzen gesprochen waren.

In seiner einwunden und überzeugenden Art ging Kreisleiter Ritterbusch dann auf den Sinn und Zweck dieser Feierstunde ein, nachdem er gründlichste Ermahnungen vorgebracht. Soll unter Kampf, der Kampf Adolf Hitlers, der Kampf aller, die jemals für unser Deutschland gekämpft haben, nicht vergeßlich gewesen sein, das Leben unseres großen Volkes in alle Zukunft bestehen, dann, so erklärte der Kreisleiter, ist der Augenblick da, in der als Vollendung des Nationalsozialismus in seiner ganzen schicksalhaften Bedeutung jeder deutsche Mann einmal in diesem deutschen Volke, ganz gleich, wo er und als was er geboren wurde, dort wirken wird, wo ihm seine Gaben hinstellen, die ihm Gott mit auf den Lebensweg gab. Dann wird unter Kampf der echten und wahren Frieden bestehen. Dieser Augenblick muß kommen, weil wir ja heute im Dalem unseres Führers, dieses großen deutschen Mannes, der aus dem unbetamten Nichts aus dem Saale kam, jeder sein Glück und seine Erlösung gefunden hat. Alle Welt hätte auf unseren Führer, der allen deutschen Dingen, dem ganzen deutschen Wesen, Sinn und Geist gegeben habe.

Es sei eine schwere Sache, eine natürliche Fähigkeit, Menschen im echten und wahren Sinne zu führen. Führer sei der, der die Fähigkeit besitzt, auf die Dauer die Menschen hinter sich zu stellen und über sich und seine Person hinaus als Anführer und Träger einer großen Idee diese Menschen an diese zu binden. Echtes Führertum kann nicht zwingen, sondern kann nur überzeugen, an sich heranziehen, muß einen Menschen so sehen, daß er freiwillig von sich aus sich hinter Idee und Führer stellt. Daher haben auch die neuen Ortsgruppenleiter eine sehr schwere Aufgabe zu lösen. Die nur zu meistern sein wird, wenn man selbst kompromittloser Träger der Idee ist und man bis zur letzten Konsequenz von dieser Idee befehlen ist. Als politischer Führer muß man keine ganzen Bahndämme und -art lauter und unantastbar bar bestehen, was die Gunst der Masse soll gebahrt werden, sondern der Ortsgruppenleiter werde die Dinge so sehen müssen, wie sie in Wirklichkeit sind, fernab von aller Kleinlichkeit werde er nach dem großen Gesichtspunkt die Menschen bewerten.

In mitreißender, pathetischer Rede schilderte

sehen, auch dann, wenn er, landläufig gefolgt, nur ein einfacher Arbeiter“ gewesen sei. Er ist der vom Führer beauftragte Mann, zu führen und ist dafür verantwortlich.

Der Kreisleiter wandte sich nunmehr an die beiden neben ihm stehenden

neuen Ortsgruppenleiter Leunas, Hg. Kurt Werner und Hermann Koch.

Eindringlich und in seiner kameradschaftlichen herlichen Art sprach er zu ihnen: Seid immer bescheiden und einfach und ergrübelt Euch die Leitung aller von Euch Geführten, wie es der Würde und Ehre der Partei entspricht. Seid



Von links nach rechts: Die Ortsgruppenleiter Kurt Werner (Leuna-Nord) und Hermann Koch (Leuna-Süd); Bürgermeister und Ortsgruppenleiter (Leuna-Mitte) Richard Klade und Kreisleiter Ritterbusch.

fauber, gerecht, zeit und erfüllt alle Bedingungen unseres großen Führers. Dann werde ich auch die Menschen, die Ihr führt, immer hinter Euch haben und das tiefe und schöne Glück erlangen, was einem deutschen Manne zuteil werden kann: das Bewußtsein, seine Pflicht zu tun und von den Menschen anerkannt, geehrt und geehrt zu werden.

Der Kreisleiter verkehrte beiden Ortsgruppenleitern seiner guter Kameradschaft. Er werde über ihrer Ehre genau so wachen wie über seiner eigenen. „Ich verpflichte Euch für Eure Ortsgruppe für Euer Volk und für Adolf Hitler, ich verpflichte Euch zur Gerechtigkeit, ohne Ansehen der Person zur Einheit und Unbestechlichkeit, und nie den geraden Weg zum großen Ziele zu verlassen, ausdauernd und beharrlich und zu allen gute Kameraden zu sein. Bringt Euch ein Wort, unangekündigt ein, das Euch und uns immer beizumort sei!

„Du bist nicht, dein Volk ist alles!“ Während dieser Worte, die die Verleumdung lebend anfrühe, erlangt seine in Sertionen des Gott-Weiß-Weiß, und der feierliche Akt fand damit sein Ende, daß der Kreisleiter die beiden Ortsgruppenleitern mit kräftigem Händedruck verpflichtete.

Wichtig wären die Orgelkaffee der Toffata und Fuge d-moll von Johann Sebastian Bach in den Saal.

Ortsgruppenleiter Koch nahm die Führerweisung vor. Begeistert langen die Hunderte die Nationalhymnen. Mit dem Rahmenmarisch fand die Feier ihr Ende.

*** Zahlt Steuern! Das Finanzamt erläßt eine öffentliche Steuerermahnung zur Zahlung der bis 10. Mai fälligen Vermögens-, Einkommen-, Körperschafts-, Umsatz-, Verordnungs-, Lohn- und Kleinsteuern. Es erinnert ferner an die am 10. Mai fällig werdenden Trägungsbeiträge auf Gehaltsdarlehen.



herstlichen Worten sprach er dem alten Ortsgruppenleiter Klade, der auch weiterhin eine Ortsgruppe übernimmt und alle Ortsgruppen unter seiner Obhut behält, für seine segens-

der Kreisleiter die Aufgaben und Pflichten der neuen Ortsgruppenleiter. Aber auch jeder andere Volksgenosse möge nie vergeßen, in diesem Reits den Hoheitssträger zu

Advertisement for Juno cigarettes. Text: „Juno hat seinen guten Grund, daß JUNO so wunderbar schmeckt. Ihre feine, würzige Geschmacksrichtung verdankt sie dem alten, bewährten Mischungsrezept, das noch heute - nach über 40 Jahren - respektiert wird. Das dicke runde Format gibt dieser meisterlichen Mischung die Möglichkeit der feinsten und reinsten Geschmacks-Entwicklung.“ Includes image of a Juno pack and a small Juno logo with '1896'.



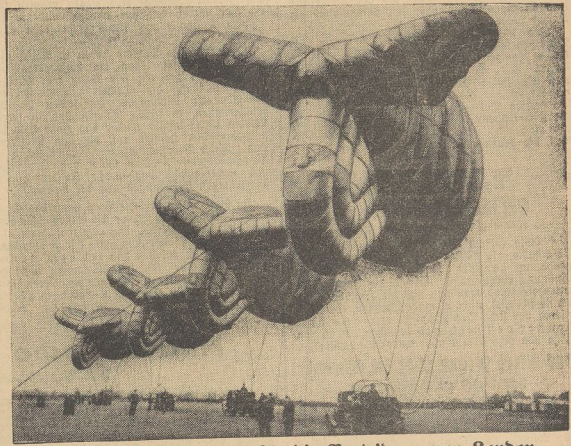
Unterhaltungsblatt

Karl G. Gössele:

„Die Hasenrupfer“

Der Oberförster des stattlichen württembergischen Oberamts Heidenheim an der Brenz hatte allerhöchsten Befehl. Der Landesbote, König Friedrich, war unermordet und unangenehm eingetroffen, um zu prüfen, ob der Oberförster den königlichen Befehl und Verwaltungsgelagen entsprechend arbeite. Der hohe Herr ließe es, solche Überwachungen, die in eigener Person durchzuführen, weil er der Überzeugung war, daß man sich auf niemand so sehr verlassen könne wie auf sich selbst. In seiner Begleitung befand sich nur noch der Gehilfenrat, dem die Abteilung für Wirtschaftlichkeit in der württembergischen Landesregierung unterstand. König Friedrich trat nur selten öffentlich in Erscheinung, am liebsten aber in der Begleitung seiner Oberförster, die Prüfung der Gehilfenrat Oberförster sehr zugunsten des Oberförsters ausgefallen war, zeichnete der König seinen getreuen Beamten dadurch aus, daß er mit ihm auf die Jagd ging. In drei Tagen hatte die Jagd beendet, und die beiden Herren waren im Wald des Hainbuchs. Nachdem sie den ersten Morgen geschossen hatten, brachten sie ihn in ein kleines Schloß, das wohlbelichtet war und in dessen Nähe sie sich gerade befanden. Dort gingen sie in das einzige Wirtschafts- und Lieferantengeschäft am Ort der Wäldung, um bis zum Abend auszurüsten. Die Wirtin, die allein im Hause anwesend war, nahm den Auftrag krummend an. Sie mußte selbstverständlich nicht, daß sie ausgebeugt wurde, den Landesboten als Gast zu überbergen.

Fett brodelte, und dem Küchenmeister sah auf einem Schmelz die beide Wirtin, lächelnd und prüfend, das verachende Gesicht des Tages ausmühen. Ueber ihren Köpfen lag der Saft; ihr Gesicht, durch eine Brille verdeckt, war weit vorgebeugt. Sie riefte dem lauten Meister Lampe einher die Haare aus, in großen, anstrengenden Bewegungen. Ihre Kästlein mußte anstrengen sein, denn die Farbe ihrer herabhängenden Waden war hochrot, und auf ihrer Seite verteilte der Schweiß.



„Liegende Elefanten“ für die Verteidigung von London

Auf dem Truppenübungsplatz in Cardington (England) wurde zum erstenmal die neue Ballonsperre gezeigt, die die Hauptstadt des britischen Weltreiches vor einem feindlichen Fliegerangriff schützen soll. Die Ballons, die eine Höhe von 7700 Meter erreichen können, sind alle miteinander verbunden und tragen ein riesiges Netz, das feindlichen Flugzeugen den Weg versperren soll. Die Ballons sind auf Wagen verladbar, so daß die ganze Ballonsperre außerordentlich beweglich ist. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Nachdem die Prüfung der Gehilfenrat Oberförster sehr zugunsten des Oberförsters ausgefallen war, zeichnete der König seinen getreuen Beamten dadurch aus, daß er mit ihm auf die Jagd ging. In drei Tagen hatte die Jagd beendet, und die beiden Herren waren im Wald des Hainbuchs. Nachdem sie den ersten Morgen geschossen hatten, brachten sie ihn in ein kleines Schloß, das wohlbelichtet war und in dessen Nähe sie sich gerade befanden. Dort gingen sie in das einzige Wirtschafts- und Lieferantengeschäft am Ort der Wäldung, um bis zum Abend auszurüsten. Die Wirtin, die allein im Hause anwesend war, nahm den Auftrag krummend an. Sie mußte selbstverständlich nicht, daß sie ausgebeugt wurde, den Landesboten als Gast zu überbergen.

Und dann knallte sie dem völlig überreizten König Friedrich, der am weitesten vorne stand, den halbobersten Waden vor die Nase. Nachdem die drei Jäger sich von ihrer Erregung erholt und nachdem sie begriffen hatten, um was es sich handelte, brachen sie in hemmungsloses Gelächter aus. Dem König ließen die Tränen aus den Augen, dem Gehilfenrat blähte der molkenartige Schweiß, und dem Oberförster lief die Luft weg. Die beide Wirtin wurde wegen des Verhaltens ihrer Gäste noch wütender; sie weiserte sich, ihnen etwas anderes zu essen zu geben, und, als Herrlichkeiten hinwies, warf sie die beiden anderen, als mit hungrigen Mägen ein paar Stunden weit bis zur nächsten Wirtschaft zu köpeln.

knäuflich das humorbegabte Volk der Welt sind.

Und leider gibt es in Württemberg eine Gemeinde, deren Bewohner fuchsienfärblich werden, wenn man sie die „Hasenrupfer“ nennt.

in unserer Gemeinde künden sollen. Ob Tag oder Nacht, das Ereignis wird gleich gemeldet, und unter neuen Glocken sollen es nach zehn Minuten lang laut durch die Gemeinde künden lassen: Uns ist ein Kind geboren, unsere Meinung ist lebend und wächst für unter deutsches Volk!

Dann machten sich die drei Jäger wieder auf den Rückweg. Es kam ihnen noch ein Haie vor's Gesicht, und ein neuerlicher Danks konnte erbracht werden. Schließlich errietten sie an einen Fuchs, der ihnen in seinen Wald entwich. Der Dadel des Oberförsters hatte zum Rücktritt nach in das Hainbuchs unter der Erdbodenfläche, kam aber nicht mehr zum Vorschein, obwohl er laut gab. Wohl oder übel mußten also König, Gehilfenrat und Oberförster sich an die Bräutigam machen. Alle drei häuften, was der Jung hielt. Nach mehrstündigen Bemühungen drangen sie bis zu dem Dadel vor, der den in einer Ladung liegenden, mangetrübten Fuchs im Schloß hielt. Die königlichen und gehilfenratlichen Bemühungen löschten dem armen Meister Reinecke das Leben, und dann ging's zurück zum Dorf-wirtschaftshaus.

Der König verfiel, daß der Wirtin die einen gegen Arbeitstag verloren hatte, weil sie einen Saft wie Säbner, Enten oder Gänse zu rupfen sich unternahm, ein namhaftes Geldgeheimnis an seiner Privatwirtschaft überreichte, was dem Herrmann, daß der alte Wirt, den sich die brave Schwärzin geleistet hatte, unbezahlbar sei. Der gleichen Meinung waren auch alle übrigen Schwaben, die be-

Was alles in der Welt passiert

Gästinmutter im Kampf mit einem Raubvogel

Es gibt viele Beispiele für die Mutterliebe der Tiere, die sich am ehesten in der Gefahr geraten ist und des Schutzes der Mutter bedarf. Dafür liefert ein Tierdrama, das in der Felsmark Böhmen am Rande der tschechischen Schwäbisch-Bunzlauer Gebirge, wieder einen überzeugenden Beweis. Ein Kornweihmännchen die Weihen gehören zur Familie der Falken, das in mäßiger Höhe, nach Nahrung Ausschau haltend, flüchtete, kam mit einem Wale herab, um sich wieder einen Jungfalken zwischen den Fängen, wieder vom Boden zu erheben. Das ängstliche Schreien des Jungfalkens lockte sofort die alte Hahn herbei. Sie schickte sich vor dem Wälder, der nur schwer vom Boden abkam, und für sie noch erreichbar war, auf die Hinterläufe und ging den Raubvogel mutig mit den Vorderläufen an. Es gelang ihr, ihn festzuhalten, dem Wälder, der sich mit seinem Schnabel während verweigerte, die Beute wieder abzugeben. Vom Kampf wurde, wie durch das Glas beobachtet wurde,

Glocken läuten, wenn ein Kind geboren wird

Die Grafschaft Schaumburg ist, wie der „Sauroversteher“ meldet, reich an alten Volksbräuchen, die sich in großer Fülle besonders im Gebirge und Tal des Mendigen befinden. Das heilige alte Brautstum immer noch durch neue Volksbräuche bereichert wird, beweist der mitten im Schaumburger Tragtagegebiet gelegene Ort Hedern (am Rodenberg). Das Dorf hat mit einem Schuttmann keine Glocken erhalten. Ihnen ist, wie es in der Dorfchronik heißt, eine schöne Aufgabe geworden: Deutschland geht nicht unter und bleibt ewig jung, solange ihm viele gesunde Kinder geboren werden. Wir wollen deshalb alle Anteil haben, wenn in einer deutschen Familie ein junger deutscher Mensch geboren ist. Wir wollen deshalb, daß aus einem solchen freudigen, glücklichen Anlaß die Glocken

Sie können fächer bräunen

indem Sie Ihre Haut durch Nivea auf das Sonnenbrot bereiten. Damit verfarben Sie deren natürliche Wiederherstellung.



Du bist nicht einsam, Heite

Koman von He Schürer.
(Nachdruck verboten.)
13) Sie legen ihre Erregung anders aus: es war die Freude über ein wunderbares Geschenk, weiter nichts. Es war aber etwas ganz anderes, der erste Gedanke, der Heite durchfiel, war freilich Freude, der nächste — Thomas Friedrich. Der Mann, der der seine Liebe geliebt hatte und an den sie immer denken mußte. Thomas Friedrich lebte in München, war Hubert Schürers Freund. Man würde immer wieder denken, man würde immer wieder die Bekanntschaft befehlen müssen und allen Frieden des Herzens verlieren. Und man würde sich immer weiter von Konrad entfernen... Von dem Mann, der immer nur Heite in Heite verstand. In den Weihnachtstagen, die im Hause Weimann überflutet voller Harmonie vergingen, trat Heite ihre Erscheinung. Das war in der Stunde, die das Mädchen dem wiederstand, das Thomas Friedrich auf der Oberweite hatte in ihr Leben gleiten lassen, sie hatte es nicht aufgemerkt, aber aufgehoben.
Es war nichts weiter — ein kleines, brennendes Lichtchen...
Ich muß es endlich sagen, ich muß die Liebe loswerden... Ich muß weiter nichts als die Wahrheit sagen, daß ich Thomas liebte, und daß ich das alles nicht mehr ertragen kann, weil mit der Liebe die Wahrheit fehlt, daß mir nichts weiter bleibt als heimliche Scham und neue Liebe...
Heite war die, die ihre Eltern nach dem Abgang wieder gefolgten waren, sie gab ihnen der Gedanke einer besseren, glück-

lichen Tochter mit auf den Weg und freute sich, daß es ihr gelungen war, ein einmal ruhiges Fragen der Mutter beantwortet zu haben. Aber dann kam die Stunde, wo sie mit ihrem Mann sprechen wollte, und das war das schwerste. Konrad Weimann erschrickt, als er ihr Gesicht sah, aber es gab ihm einen Stich, als sie leise sagte:
„Konrad... ich muß dir etwas sagen, was keinen Aufschuß mehr verdirbt. Ich...“
„Heite! Konrad nickte mit einem mal alles, er wußte aber auch, daß alles an Ende war, wenn Heite jetzt sprach. Er sah ihre Not, aber er sah auch den einzigen Weg, um dem er sich und vielleicht doch auch sie noch retten konnte. Er sprach an:
„Nichts aussprechen oder beipfeifen, Heite. Heute nicht, morgen nicht... nie!“
„Konrad... du wirst doch immer mein bester Freund, dein bester Freund und doch auch der Mann, der dich liebt. Ich weiß, Kameraden haben keine Geheimnisse voreinander, aber glaub mir, es ist oft eine bessere Kameradschaft, wenn man Schweigt.“
„Auch, wenn man lügt, Konrad?“ rief Heite außer sich.
„Du hast nicht gelogen, Heite. Du kannst gar nicht lügen. Besser, was du sagen willst, Heite. Es ist die einzige Liebe, die ich jetzt von dir verlange, und eines Tages wirst du wissen, daß ich dir mit meinem Schwur den besten Freundschaftsdienst erweise.“
Dann sprach sich Konrad Weimann zur Ruhe, er ließ seiner Frau nur noch einmal über's Haar, am liebsten hätte er sie in den Arm genommen und nicht wieder losgelassen, aber er tat es nicht. Er zwang sich sogar, Heite aufzustehen zu lassen, und er schloß es mit der Energie des Mannes, der weiß, was der Wille, die Vermutungen aufbauenden Kräften zu verschonen haben.

Heite machte die ganze Nacht. Sie sah angedrungen auf ihrem Bett, sie hatte Fremden, aber tränenlose Augen, der Dadel Strupp lag vor ihr und schickte seine Wärme in ihre eisernen Füße. Er war ganz dicht an sie herangekommen und hatte sich dann sorgsam hingelegt.
Heite sah ganz still, in ihren Händen lag eine kleine, zarte Schürker. Ein schmalere Kopf, um den die Dornentzume lag...
„Wahrheit?... Wahrheit!“
Langsam, in Stunden kam Ruhe über die Frau, Ruhe, die den Schlaf mit sich bringt, und Träume...
Kantes Kapitel.

Die Wirtin hatte durchgesehen, was sie sich gewünscht hatte. In der Firma Nenner lag an ihrem Schreibtisch der Brief, zwar mit einem nur Gitter hochrotten Kopf, denn Heite hatte sie schon ins Geleit genommen, damit sie aus der neuen Pösten ausfüllen konnte. Bis auf Nenner, den Chef, waren sie alle zufrieden. Heite hatte die Brauerei von über bis hinunter durchflutet, und nun lag im Dorfzimmer zu Weimanns Privatentwurf, Heite aus der neuen Pösten fern und genau immer mehr an Lieberheit über die neue Materie. Sie stand sich auch vorsichtig mit Herbert Weimanns Vater, und freute sich, ihm die große Lieberheit einer Gestalt gegen zu haben. Er war noch immer föhentlich verliebt...
„Das Neues, Fräulein Wirt?“ fragte Konrad Weimann, als er kam, und gab der Wirtin seine Frau die Hand. Es war weit, sie hier zu wissen und jemanden zu haben, der personifizierte Verantwortung, Pflichtbewußtheit und Genauigkeit war.
„Der Kellermeister war eben hier, sie wollen anfangen auszufüllen.“

„Richtig, die neuen Tanks. Wir können eigentlich mal hinuntergehen, Sie haben das ja auch noch nicht gesehen... Also, übrigens, Heite läßt sich gucken, wenn Sie Zeit und Lust haben, sollen Sie heute abend mit mir heimkommen“, schmeichelte er.
„Gern, Herr Weimann, aber eine Stunde später als Sie. Ich habe dem Vater noch ein paar Minuten vorzupfeifen, sie hat mit einer Kleinigkeit fertig, und es ist ja nicht nötig, daß...“
„Doch der Chef was mecht. Für leid doch Zeufelbräuer“, lachte Weimann. „Dann dränge er zum Kesselherren. Er war froh, Bewegung zu haben, in seinem genommen zu sein, nicht nachdenken zu müssen. Er wollte zwischen sich und das seine Vergangenheit, das dauernd vor ihm stand und ihn bewirkt, etwas Fremdes zu fühlen, er mußte die Gedanken loswerden, ob es richtig gemacht war, Heite in ihrer Not nicht anzuheben...“
Langsam gingen sie durch die Brauerei; im Lagerkeller war schon durchdrungen, und wandte sich nicht den Brauereigenen an und wandte sich dem Vater zu, der eben die Beute an ihren Hals herbeibrachte. Einer Hand oben am nächsten Sattelhof und schlug die Stuben weg, die das Glas hielten. Sechs waren an Hand, das Bodenloches aufgestellt, um es abzurufen, wenn es nötig zu rollen. Weimann sah sich die Brauereigenen an: junge, vierköpfige Stacks, denen die Kraft des Körpers anlag. Nur einer war darunter, den Weimann nicht kannte.
„Wer ist der Blonde neben Berger?“
„Neuer Kesselherren, Herr Weimann, seit acht Tagen eingeweiht.“
„Friedrich?“
„Konrad Weimann hat einen Schritt auf die Gruppe zu und sah dem jungen Mann

Lodix Schuh-Creme
verbraucht sich sparsam!

Mitteldeutschland

Jugend und Heimat

Dieser für ein Werk des Volkes!

Am 14. und 15. Mai 1933 ruft die Hitlerjugend wieder zu ihrem Reichswerke...

Das Deutsche Jugendberufswerk ist ein Wert des Volkes. Seine Opfer sind es gewesen...

Der Führer des Gebietes 15 der SA

Ein schnelles Wiedersehen

Alta (Kreuz Bitterfeld). Eine Frau aus Alta hatte, als sie nach Wegehausen aus ihrer Wohnung ansah...

Das Pferd herang über die Schranke

Eisenberg. Der Wohnwagen eines Eisenberger Fleischhahners, der sich auf dem Heimwege befand...

Ein harter Stop in die Platte

Kalle. Am Mittwochvormittag, gegen 9.50 Uhr, fuhr auf dem Überweg in Nr. 44 der Bahnhofs-Rußland-Straße...

Er brach das Genie

Schierte (Hara). Auf der hellen Döhlung-Straße verunglückte der Rentierförder Carl Königsdorff...

Schnelle „Arbeit“

Wolken. Einem Wolken-Fährer brach in der Nähe von Hagen ein letzter Fährerger eine Axt...

schärft im Gesicht

Am 11. Mai fuhr ein Auto von Bremer nach dem Hagen...

Das Konrad Weimann in dem Augenblick

Das Konrad Weimann in dem Augenblick nicht wachte, war, daß der Mann doch Angst hatte...

Meinert's Stimme klang scharf, fast zu gleicher Zeit schlug einer der Bürsten mit einem schweren Hammer...

Die sechs hinter dem Fuß betamen Mühseln wie Eisenbänder, auch Bremer, sein Herz hing an zu hängen...

Die sechs hinter dem Fuß betamen Mühseln wie Eisenbänder, auch Bremer, sein Herz hing an zu hängen...

Er war zeitweilen ein Kämpfer

Paul Ernst, ein Sohn der mitteldeutschen Heimat

Erbinde. Zum fünften Male fährt sich in diesen Tagen der Todestag des Dichters und Schriftstellers Paul Ernst...

Verfahren des Dichters haben in Nordhausen zwei Jahrhunderte lang als Raststätten und Bürgermeister genirt...

In Nordhausen besuchte Paul Ernst das Gymnasium, nachdem er zuvor die ersten „Schülerfraktionen“ in Genuß genommen hatte...

Mitteldeutsche Architektentagung

des Amtes „Schönheit der Arbeit“

Magdeburg. Vom Reichsamt „Schönheit der Arbeit“ wurde in den Juntagesitzungen des Amtes...

Die Tagungsteilnehmer wurden von dem Reichsführer der Wohnungsbau- und Baugesellschaft...

Den Hauptantrag hielt Herr Prof. Ruffert über neuzeitliche Um- und Neuanlagen der deutschen Betriebe...

Ein wichtiges Kapitel bei der Umgestaltung der Betriebe ist natürlich die Frage der Sanittoffe...

Die Sanittoffe sind ein wichtiges Kapitel bei der Umgestaltung der Betriebe...

kurze Zeit Landwirt auf einem Gut des Fürsten Stolberg-Rosla in Rosla, um sich dann als Schriftsteller in Nordhausen dem Berufsstand zu widmen...

Paul Ernst ist zeitweilen ein Kämpfer gewesen und ein Arbeiter, ein Schaffender, den es nicht in Unstätigkeit und Gemüthsruhe...

Denk an der Jugend

Neue Schulen im Kreis Sangerhausen.

Sangerhausen. Nachdem die größten Notstände aus der Zeit vor der Machtergreifung...

Auftrieb zu den Harzweiden

Schneide (Hörsing). Die ersten aussergewöhnlichen Ausreiter sind auf der Harzweiden...

Die ersten aussergewöhnlichen Ausreiter sind auf der Harzweiden eingetroffen...

Der Kreisappell abgelehnt

Wittenberg. Der für den 12. Juni geplante Kreisappell der SEDW...

Als die Witte nicht über Konrad Weimann besaß, war seine Seele fest angeschlossen...

Spielende Kinder...

Eine Rittergutsheime niedergeburt.

Im Kreis Sangerhausen. Die Rittergutsheime brante die Rittergutsheime am Dorfanger...

Ames kleines Mädel!

Von einer Waise fortbrannt.

Silber (Sänger). Das jährliche Lächeln des Weissen des Sängers...

Keine Hilfe mehr möglich

Junges Mädchen als Opfer des Verkehrs.

Halberstadt. Eine Radfahrerinn wollte eine Straßenkreuzung...

Von hinten angefahren

Döben (Müde). Einem Verkehrsunfall fiel auf der Döbener Straße...

Ein wackerer Junge

Wittenberg. Der 1920 in Biederitz geborene Ruderlehrer Hermann Barth...

Er kommt ins Gefängnis

Sangerhausen. Was der 33jährige Alfred Sanderer, der sich vor Gericht als Stollenleiter...

Advertisement for Kleinol Hesho Simplex hair cream, featuring a woman's face and text: 'Auch Männer wirken älter mit ergrautem Haar!'.

aufmuntern an, dabei tat er einen Schritt vorwärts.

Wenn ihn jetzt der Scheid verläßt... er steht in der Mitte, das ist nicht... ungeschicklich...

Das schwere Fuß feste sich träge in Bewegung, gebannt von der Kraft der Hände...

Da setzte ein Schrei... Bremer ließ auf einmal los und drückte auf sein Gesicht...

Die Witte stand plötzlich allein, Weimann hatte sich mit voller Kraft nach der Seite gewandt...

Da sprach der Mehnert aufbrüllend an dem mächtigen Fuß, Mehnert er sagte, daß es sich nicht um einen Zentimeter was er hätte...

Es war genau zehn Uhr, als in der Behälterhalle...

Als Frau antwortete, die gnädige Frau ist in ihrem Zimmer...

„Ja, Anton ist da...“ jansoh, Fräulein Witt.

„Herrn Weimann? Dann noch ich, auch, also was ist?“

Der fatterreiche Mund des alternden Mannes wurde ganz schmal, über das baare Gesicht...

„Fräulein Witt hat gesagt, daß Frau Weimann fort kommen sollte...“

Witte nicht wohl - das ist doch - wenn ich einer nicht wohl fühlte...

„Guten Sie lebt in die Küche, Gehen Sie nicht, richten Sie das Zimmer über für alle Fälle...“

„Gangam, mit geradem Rücken eine Minute die Treppe hinauf und klopfte an. Seine Öffnung...“

„Das Büro hat eben angetreten, gnädige Frau, Herr Weimann bittet um Ihren Besuch, Anton wird gleich vorfahren.“

„Mein Mann? Warum haben Sie denn das Gesicht nicht nach oben umgeschaltet...“

„In Ihre Augen kam ein Anstrich, der Geste erkannte, zugleich froh es ihr falt über die Haut.“

Der letzte Sparren ist aufgebracht

Nichtfest bei der Reuschberger Schule / Sie wird ein Schmuckstück für Bad Dürrenberg werden

Was das Leben lehrt an Wissen, wird in diesem Haus gelehrt. Es sind unsere Väter, denen dieses Haus gehört.

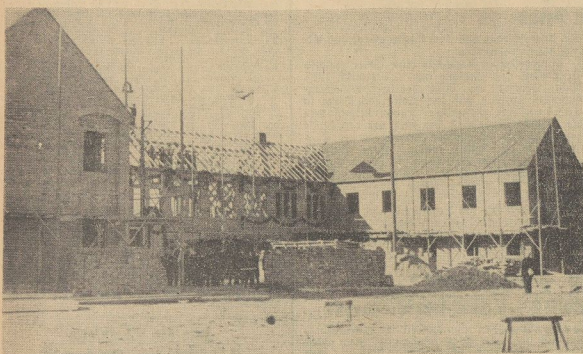
Bad Dürrenberg. Die Notwendigkeit eines Schulneubaus für den Ortsteil Reuschberg ist in den Sitzungen der Gemeindevorstellung vom Bürgermeister Reuschberg schon seit Jahren betont worden. Bisher war es jedoch immer schwierig, die für einen solchen Neubau erforderlichen Mittel aufzubringen, zumal gerade die Gemeinde Bad Dürrenberg unter den Folgen der

des Kreisleiters, der Regierungsrat Zimmermann, der für die Realisierung im Dürrenberg gekommen war, Reg.-Rat Dr. Bauger vom Landratsamt mit seinen Mitarbeitern, Bürgermeister Reuschberg und Kreisbauinspektor Schneider, dem Reg.-Rat Dr. Bauger, als Vertreter des VRSB, die Ortsgruppenleiter, sowie die Gemeindevorstellung und Beigeordneten von Bad Dürrenberg, ferner Bürgermeister Kläcker, Seina, die beiden Schulleiter, Rektor Thoma von der Siedlungsstelle und Rektor Richter von der Reuschberger Schule, den Architekten Tausch, sowie die an der Bauausführung be-

teiligten, der das Ideal gelegene Gelände zu überaus günstigen Bedingungen der Gemeinde überlassen hat, so daß der Neubau fast unter den Händen des fünften Gradierwerks errichtet werden konnte. Die Gemeinde, so führte der Bürgermeister weiter, ist stolz auf dieses neue Gebäude, das durch die Einwirkung des Architekten ein Schmuckstück eigener Art für sie werden wird. Mit der Sperrung, daß dieses Gebäude nach seiner Einweihung im Herbst eine Schulgemeinschaft bilden soll, ist ein großer Erfolg für unsere Gegend werden möge, schloß Bürgermeister Reuschberg seine Ansprache.

Nach ihm legte Architekt Hermann Tausch seine Gedanken über diesen neuen Schulbau klar. Er soll schon in seiner äußeren Anlage Ausdruck anderer neuen Auffassung und anderer Bestimmung sein. Deshalb wurde dieser Neubau aufgeführt, im Gegensatz zu dem fünfzügigen Kriegerbau der Schule in der Siedlung. Außerdem auch der Bau der Bauherren, den Bauherrschenden, sowie Baumeister und Handwerker seinen und seiner Wert. Ein dank ausgesprochen hatte, wurde nach dem Kommando, daß der letzte Dachsparren herbeigebracht und in das Gebälk eingesetzt. Dann wurde die Richtkrone hochgebracht, die nach mit ihren flatternden Bändern den Firmstier. Dazu sprach ein Zimmermann einen Nichtspruch, zum Ende hin, und nach dem Ende der von dieser Arbeit auch für die ausgehen soll, für die dieser Bau gerichtet wurde. Nach allem Braud leerte er sein Glas auf das Wohl des Bauherren, wie der Jugend, des Fortschritts, der Kultur, der Bauherren der Nation wurde gedacht, und ihm der dank, Gruß und die besten Wünsche. Ein Rundgang schloß sich an, bei dem der Architekt den interessierten Gästen über die Siedlungsstelle und die Anlagen der Nebenanlage Aufschluß gab.

Im gemeinsamen Zug der Handwerker und Gäule marchierte man anschließend ins Gasthaus „Zum Gradierwerk“, in dem allen an der Fester Beteiligten ein einfaches Mittelmahl abgeben, wofür die Handwerker nach ihrer eintägigen mühsamen Arbeit wohl verdient haben und darum auch recht gut schmecken ließen. Das Inten aber auch die Gäste, und ein gemeinsames Abendessen, das in der Siedlungsstelle stattfand, ließ bald alle, bis... nun, wie alles eben einmal zu Ende geht, eben auch die geliebten Biermarken reiflos aufgebracht waren, und sich, nach der Siedlung, zum Ende hin, ausgesprochen, und feiner mehr fand, der noch einmal Kies aufschüttet ließ.



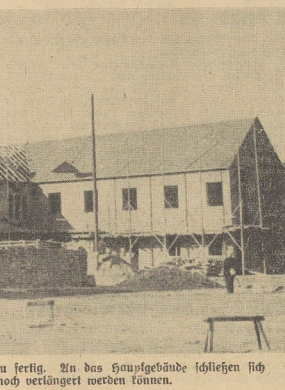
Die neue Reuschberger Schule ist in ihrem Rohbau fertig. Als das Hauptgebäude schließen sich jetzt Seitenflügel an, die später noch verlängert werden können.

Maßregeln durchzuführen, besonders zu leisten hatte. Die schnelle Aufnahmestimmung unserer bedürftigen Scholaren muß auch durch dieses bringende Bedürfnis nach einer zweiten Schule deutlich gekennzeichnet, obwohl man vor einem Jahrzehnt noch glaubte, daß nach dem Bau der Siedlungsschule derart ein Mangel abgefallen worden sei. Inzwischen ist aber auch in dieser Gemeinde eine so starke Bevölkerungszunahme, vor allem auch durch Zuwanderung von auswärtigen, vor allem auch durch die schließlichen Verhältnisse für den Ortsteil Reuschberg und dessen Schulnützbarkeit nicht mehr tragbar waren.

Die bisherigen sieben Klassen dieser Schule waren in fünf verschiedenen Gebäuden nur notdürftig untergebracht. Unter solchen Umständen mußte selbstverständlich die Abhaltung eines geschulten und zusammenfassenden Unterrichtes leiden. Den ständigen Vorstellungen des Bürgermeisters Reuschberg, der in dieser Sache auch stets das volle Verständnis seiner Gemeindevorstellung und Beigeordneten fand, ist es nun gelungen, die Unterstützung der Regierung und des Landkreises Merseburg zu erhalten. Aus eigenen Mitteln wäre es der Gemeinde nie möglich gewesen, einen solchen Schulneubau, der einen Kostenanstand von etwa einer Viertelmillion Mark erfordert, durchzuführen, zumal nebsther noch gleich wichtige Straßenbauarbeiten, wie Wohnungsbauarbeiten, Straßenbau usw., aus den gleichen schon erwähnten Gründen gehen.

Die Pläne des heimlichen Architekten Hermann Tausch, auf die es sich wegen der neuartigen Aufteilung und Lösung der Raumfrage noch später eingehen muß, haben im großen und ganzen die Billigung der Schulnützungsbehörden. So konnte mit dem Beginn des neuen Jahres mit dem unter seiner Leitung stehenden Bau begonnen werden. In einer Bauzeit von nur 120 Tagen, die bei den heutigen gewaltigen Anforderungen an das Baugeschehen und dessen Hilfsindustrie eine außerordentlich geringe Frist bedeutet, konnte der Bau auch trotz der anfänglich schlechten Jahreszeit nun so weit fertiggestellt werden, daß am Mittwochabendmittag der letzte Sparren aufgebracht werden konnte.

Das geschah in einer außerordentlich feier, an der nicht nur die Bauhandwerker vom Boller bis zum jüngsten Zimmere, und Maurerlehrling teilnahmen, sondern zu der auch viele Gäste gekommen waren. So konnte Bürgermeister Reuschberg, im Auftrag der Gemeinde als Bauherr, den Kreisgruppenleiter Dr. Thiele als Vertreter teilsigen Handwerksmeister begrüßen. Bürger-



Die neue Reuschberger Schule ist in ihrem Rohbau fertig. Als das Hauptgebäude schließen sich jetzt Seitenflügel an, die später noch verlängert werden können.

meister Reuschberg dankte dem Vertreter der Regierung zu Merseburg für die Unterstützung, er erinnerte auch an die Mühseligkeit des Landratsamtes und gebaute des früheren Landrats Dr. Bauger, der sich für den Schulneubau besonders interessiert habe. Ganz besonders wertvolle Worte des Dankes aber gaben Salinenleiter Kurt

meiner Regierung zu Merseburg für die Unterstützung, er erinnerte auch an die Mühseligkeit des Landratsamtes und gebaute des früheren Landrats Dr. Bauger, der sich für den Schulneubau besonders interessiert habe. Ganz besonders wertvolle Worte des Dankes aber gaben Salinenleiter Kurt

meiner Regierung zu Merseburg für die Unterstützung, er erinnerte auch an die Mühseligkeit des Landratsamtes und gebaute des früheren Landrats Dr. Bauger, der sich für den Schulneubau besonders interessiert habe. Ganz besonders wertvolle Worte des Dankes aber gaben Salinenleiter Kurt

meiner Regierung zu Merseburg für die Unterstützung, er erinnerte auch an die Mühseligkeit des Landratsamtes und gebaute des früheren Landrats Dr. Bauger, der sich für den Schulneubau besonders interessiert habe. Ganz besonders wertvolle Worte des Dankes aber gaben Salinenleiter Kurt

meiner Regierung zu Merseburg für die Unterstützung, er erinnerte auch an die Mühseligkeit des Landratsamtes und gebaute des früheren Landrats Dr. Bauger, der sich für den Schulneubau besonders interessiert habe. Ganz besonders wertvolle Worte des Dankes aber gaben Salinenleiter Kurt

meiner Regierung zu Merseburg für die Unterstützung, er erinnerte auch an die Mühseligkeit des Landratsamtes und gebaute des früheren Landrats Dr. Bauger, der sich für den Schulneubau besonders interessiert habe. Ganz besonders wertvolle Worte des Dankes aber gaben Salinenleiter Kurt

meiner Regierung zu Merseburg für die Unterstützung, er erinnerte auch an die Mühseligkeit des Landratsamtes und gebaute des früheren Landrats Dr. Bauger, der sich für den Schulneubau besonders interessiert habe. Ganz besonders wertvolle Worte des Dankes aber gaben Salinenleiter Kurt

meiner Regierung zu Merseburg für die Unterstützung, er erinnerte auch an die Mühseligkeit des Landratsamtes und gebaute des früheren Landrats Dr. Bauger, der sich für den Schulneubau besonders interessiert habe. Ganz besonders wertvolle Worte des Dankes aber gaben Salinenleiter Kurt

meiner Regierung zu Merseburg für die Unterstützung, er erinnerte auch an die Mühseligkeit des Landratsamtes und gebaute des früheren Landrats Dr. Bauger, der sich für den Schulneubau besonders interessiert habe. Ganz besonders wertvolle Worte des Dankes aber gaben Salinenleiter Kurt

meiner Regierung zu Merseburg für die Unterstützung, er erinnerte auch an die Mühseligkeit des Landratsamtes und gebaute des früheren Landrats Dr. Bauger, der sich für den Schulneubau besonders interessiert habe. Ganz besonders wertvolle Worte des Dankes aber gaben Salinenleiter Kurt

meiner Regierung zu Merseburg für die Unterstützung, er erinnerte auch an die Mühseligkeit des Landratsamtes und gebaute des früheren Landrats Dr. Bauger, der sich für den Schulneubau besonders interessiert habe. Ganz besonders wertvolle Worte des Dankes aber gaben Salinenleiter Kurt

meiner Regierung zu Merseburg für die Unterstützung, er erinnerte auch an die Mühseligkeit des Landratsamtes und gebaute des früheren Landrats Dr. Bauger, der sich für den Schulneubau besonders interessiert habe. Ganz besonders wertvolle Worte des Dankes aber gaben Salinenleiter Kurt

meiner Regierung zu Merseburg für die Unterstützung, er erinnerte auch an die Mühseligkeit des Landratsamtes und gebaute des früheren Landrats Dr. Bauger, der sich für den Schulneubau besonders interessiert habe. Ganz besonders wertvolle Worte des Dankes aber gaben Salinenleiter Kurt

meiner Regierung zu Merseburg für die Unterstützung, er erinnerte auch an die Mühseligkeit des Landratsamtes und gebaute des früheren Landrats Dr. Bauger, der sich für den Schulneubau besonders interessiert habe. Ganz besonders wertvolle Worte des Dankes aber gaben Salinenleiter Kurt

meiner Regierung zu Merseburg für die Unterstützung, er erinnerte auch an die Mühseligkeit des Landratsamtes und gebaute des früheren Landrats Dr. Bauger, der sich für den Schulneubau besonders interessiert habe. Ganz besonders wertvolle Worte des Dankes aber gaben Salinenleiter Kurt

meiner Regierung zu Merseburg für die Unterstützung, er erinnerte auch an die Mühseligkeit des Landratsamtes und gebaute des früheren Landrats Dr. Bauger, der sich für den Schulneubau besonders interessiert habe. Ganz besonders wertvolle Worte des Dankes aber gaben Salinenleiter Kurt

meiner Regierung zu Merseburg für die Unterstützung, er erinnerte auch an die Mühseligkeit des Landratsamtes und gebaute des früheren Landrats Dr. Bauger, der sich für den Schulneubau besonders interessiert habe. Ganz besonders wertvolle Worte des Dankes aber gaben Salinenleiter Kurt

meiner Regierung zu Merseburg für die Unterstützung, er erinnerte auch an die Mühseligkeit des Landratsamtes und gebaute des früheren Landrats Dr. Bauger, der sich für den Schulneubau besonders interessiert habe. Ganz besonders wertvolle Worte des Dankes aber gaben Salinenleiter Kurt

meiner Regierung zu Merseburg für die Unterstützung, er erinnerte auch an die Mühseligkeit des Landratsamtes und gebaute des früheren Landrats Dr. Bauger, der sich für den Schulneubau besonders interessiert habe. Ganz besonders wertvolle Worte des Dankes aber gaben Salinenleiter Kurt

meiner Regierung zu Merseburg für die Unterstützung, er erinnerte auch an die Mühseligkeit des Landratsamtes und gebaute des früheren Landrats Dr. Bauger, der sich für den Schulneubau besonders interessiert habe. Ganz besonders wertvolle Worte des Dankes aber gaben Salinenleiter Kurt

meiner Regierung zu Merseburg für die Unterstützung, er erinnerte auch an die Mühseligkeit des Landratsamtes und gebaute des früheren Landrats Dr. Bauger, der sich für den Schulneubau besonders interessiert habe. Ganz besonders wertvolle Worte des Dankes aber gaben Salinenleiter Kurt

meiner Regierung zu Merseburg für die Unterstützung, er erinnerte auch an die Mühseligkeit des Landratsamtes und gebaute des früheren Landrats Dr. Bauger, der sich für den Schulneubau besonders interessiert habe. Ganz besonders wertvolle Worte des Dankes aber gaben Salinenleiter Kurt

meiner Regierung zu Merseburg für die Unterstützung, er erinnerte auch an die Mühseligkeit des Landratsamtes und gebaute des früheren Landrats Dr. Bauger, der sich für den Schulneubau besonders interessiert habe. Ganz besonders wertvolle Worte des Dankes aber gaben Salinenleiter Kurt

meiner Regierung zu Merseburg für die Unterstützung, er erinnerte auch an die Mühseligkeit des Landratsamtes und gebaute des früheren Landrats Dr. Bauger, der sich für den Schulneubau besonders interessiert habe. Ganz besonders wertvolle Worte des Dankes aber gaben Salinenleiter Kurt

meiner Regierung zu Merseburg für die Unterstützung, er erinnerte auch an die Mühseligkeit des Landratsamtes und gebaute des früheren Landrats Dr. Bauger, der sich für den Schulneubau besonders interessiert habe. Ganz besonders wertvolle Worte des Dankes aber gaben Salinenleiter Kurt

einen besseren Besuch gewünscht hätte. Rektor Kraljevic sprach über die Bedeutung des Kolonialwesens. Er sprach über den Grund der afrikanischen Kolonien in den 80er Jahren. Am Anfang an den mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag anbelegte der Ortsverbandleiter an alle Anwesenden, daß in die koloniale Kampfrüstung einzureißen.

Blinde Künstler spielen. § Schluß. Die Kongressgemeinschaft beifolgt blinden Künstler veranstaltet heute abend im Hofsaal ein Konzert. Es kommen u. a. Werke von Beethoven, Schumann, Mendelssohn, Chopin und Bizet zu Gehör. Der Schlußchor führt Dichtungen von Bürger, Schiller, Güter, Büch.

Dehlig zum Sperrrecht erklärt. § Dehlig a. Saale. Am Kauenvielerbände des Ritterguts Dehlig a. S. ist die Mau- und Kleinenide ausgebrochen. Die Gemeinde Dehlig a. S. wird zum Sperrrecht erklärt. Das gelamte Kreisgebiet ist, soweit es nicht bereits zum Sperrrecht und Beobachtungsgebiet erklärt worden ist, Sperrzone.

X Aus dem Gesellschaft

Erfolgreiche Tätigkeit

Jahresbericht der Siedlungsgemeinschaft. § Mügeln. Die Siedlungsgemeinschaft Mügeln und Umgebung, die nunmehr 15 Jahre erfolgreichen Schaffens hinter sich hat, hielt am Sonntag ihre Generalversammlung ab. Aus dem Geschäftsbericht des Vorstandes ist hervorzuhelien, daß im vergangenen Jahre die allgem. wirtschaftliche Entwidlung zu einer weiteren Arbeitssteigerung der Gesellschaft geführt hat, und daß darüber hinaus eine noch größere Bautätigkeit im laufenden Geschäftsjahre einleitet wird. Der Mitgliederstand ist bedeutend angestiegen. Die Zahl der Gesellen erhöhte sich von 47

Bis zum Ende des Berichtsjahres 1937 sind von der Gesellschaft insgesamt 87 Wohnhäuser mit 155 Wohnungen und mit einer Gesamtfläche von 10.000 qm erbaut worden. Im Januar 1938 gelangen zur Ausführung: 18 Eigenheime, 4 Familienhäuser und 7 Doppelwohnhäuser. Außerdem ist die Errichtung von 2 Mietshäusern mit 7 Wohnungen geplant. Diese Zahlen lassen erkennen, in welcher hervorragender Weise die Siedlungsgemeinschaft als anerkanntes gemeinnütziges Wohnungsunternehmen Anteil an der Lösung der Wohnungsnot genommen und durch ein leistungsfähiges, gegenwärtiges Wirken zu maudern Volksgenossen in einem eigenen Heim oder geliebter Wohnung verholfen hat.

Der Grund im Schaffell. § Dehlig. Großen Schaden richtete der Hofhund am Dienstag im Gehöft des Bauern E. an. Der Hund gelangte durch unglücklichen Zufall in den Stall der Sumfängerin an erbauten Eiere richtete sich in die Milchkanne, daß etwa 20 Liter erlitten und der Wölderer in Mügeln übergeben werden mußten.

Herbstjahr auf der Arbeitsstelle. § Großkahn. Am Mittwoch früh 5.40 Uhr, schied der Friseur Bauz E. hier an seine pflichtlich aus dem Leben. Am Werktag der Herbstjahr wirtschaflich Mühl wurde er von einem Herbstjahr befreit.

stid, in dem sich verroffene Nägel befanden. Einer davon durchdrang den Hinterfuß und blieb im Gefäß liegen. Das Kind mußte zum Arzte gebracht werden. Neue Straßenschilder. § Eßna. Auf dem Fürstendam wurden kürzlich einige neue Verkehrs- und Entfernungsschilder aufgestellt.

Die koloniale Kampfrüstung. § Schluß. Der Ortsverband Schluß im Reichssozialbündel hielt im Gathof zur Landesanstalt eine Lichtbildervortrag, ab dem man



Die neue Reuschberger Schule ist in ihrem Rohbau fertig. Als das Hauptgebäude schließen sich jetzt Seitenflügel an, die später noch verlängert werden können.

meiner Regierung zu Merseburg für die Unterstützung, er erinnerte auch an die Mühseligkeit des Landratsamtes und gebaute des früheren Landrats Dr. Bauger, der sich für den Schulneubau besonders interessiert habe. Ganz besonders wertvolle Worte des Dankes aber gaben Salinenleiter Kurt

meiner Regierung zu Merseburg für die Unterstützung, er erinnerte auch an die Mühseligkeit des Landratsamtes und gebaute des früheren Landrats Dr. Bauger, der sich für den Schulneubau besonders interessiert habe. Ganz besonders wertvolle Worte des Dankes aber gaben Salinenleiter Kurt

meiner Regierung zu Merseburg für die Unterstützung, er erinnerte auch an die Mühseligkeit des Landratsamtes und gebaute des früheren Landrats Dr. Bauger, der sich für den Schulneubau besonders interessiert habe. Ganz besonders wertvolle Worte des Dankes aber gaben Salinenleiter Kurt

meiner Regierung zu Merseburg für die Unterstützung, er erinnerte auch an die Mühseligkeit des Landratsamtes und gebaute des früheren Landrats Dr. Bauger, der sich für den Schulneubau besonders interessiert habe. Ganz besonders wertvolle Worte des Dankes aber gaben Salinenleiter Kurt

meiner Regierung zu Merseburg für die Unterstützung, er erinnerte auch an die Mühseligkeit des Landratsamtes und gebaute des früheren Landrats Dr. Bauger, der sich für den Schulneubau besonders interessiert habe. Ganz besonders wertvolle Worte des Dankes aber gaben Salinenleiter Kurt

meiner Regierung zu Merseburg für die Unterstützung, er erinnerte auch an die Mühseligkeit des Landratsamtes und gebaute des früheren Landrats Dr. Bauger, der sich für den Schulneubau besonders interessiert habe. Ganz besonders wertvolle Worte des Dankes aber gaben Salinenleiter Kurt

meiner Regierung zu Merseburg für die Unterstützung, er erinnerte auch an die Mühseligkeit des Landratsamtes und gebaute des früheren Landrats Dr. Bauger, der sich für den Schulneubau besonders interessiert habe. Ganz besonders wertvolle Worte des Dankes aber gaben Salinenleiter Kurt

meiner Regierung zu Merseburg für die Unterstützung, er erinnerte auch an die Mühseligkeit des Landratsamtes und gebaute des früheren Landrats Dr. Bauger, der sich für den Schulneubau besonders interessiert habe. Ganz besonders wertvolle Worte des Dankes aber gaben Salinenleiter Kurt

Naumburg-Anstruttal

Ein ausserlesenes Programm

Die Pläne für den nächsten Konzertwinter. § Naumburg. Am „Ratstetter“ fand die Jahresversammlung der Gesellschaft der Musikfreunde statt, die zur Zeit ein Mitgliederstand von fast 500 umfaßt. Nach dem Bericht des vergangenen Jahres, der mit Verweis auf die Konzerte des letzten Winters ein, die ausnahmslos auf ausgezeichneter Höhe standen. Die Programmpläne für den kommenden Konzertwinter sind derartig reichhaltig und abwechslungsreich, wie sich wieder sehr Konzertabend vor. Voraussichtlich wird am 3. Oktober Prof. Dr. Wilhelm Kempf einen Klavierabend veranstalten. Am 7. oder 8. Dezember ist die Aufführung des Kantates „Die Schöpfung“ des Händel mit ungewissen, Das Werk steht im Vorjahr in Reichels bei seiner Uraufführung einen glänzenden Erfolg. Zur Aufführung in Naumburg sollen alle heiligen Chöre, die dabei bereit sind, unter der Leitung von Studienrat Richterlein vereinigt werden. Das Kammerorchester der Berliner Philharmonie soll am 5. Dezember mit der 7. Sinfonie von Bruchner und Werke von Beethoven konzertieren. Für den 26. Januar 1939 ist ein Konzert des Quartetto di Roma, des Streichquartetts der Römischen Musikakademie, vorgesehen. Die Befragung eines Eberdenkes ist noch nicht endgültig entschieden. Das letzte Konzert ein Sinfonabend sein oder aber als zweites Konzert der Leipziger Sinfoniker unter Hans Weisbach durchgeführt werden.

Fahrt ins frühlingstrobe Land

Wanderung des Vereins für Heimatgeschichte

Naumburg. Der Verein für Heimatgeschichte unternahm eine Frühlingstour mit Dinnubien mit anschließender Wanderung durch das Steinbachtal. Rund 70 Personen nahmen an der Fahrt teil. Die Fahrt führte durch das Steinbachtal, das sich bei der Fahrt dem Blick sofort offenbart. Die Fahrt wurde durch das Steinbachtal angetrieben. Das war eine rechte Frühlingserwanderung. Ankommen und Himmelschiffchen griffen die Fahrt an. Bis zum Ende der Fahrt wurden die Gruppen, dann nahmen die Wagen die Wanderer mit, die in Ebersberg wurde die

Stützpunkt wurde Ortsgruppe

Stützpunkt wurde Ortsgruppe. § Meina. Die Ortsgruppe Meina der NSDAP, die bisher die Ortsgruppe Meina, Albersroda, Baunersroda und Winderoda umfaßt, ist jetzt in zwei Ortsgruppen eingeteilt. Der bisherige Stützpunkt Albersroda ist zur Ortsgruppe erhoben worden. Dazu gehören die Ortsgruppen Meina, Albersroda und Winderoda. Als Ortsgruppenleiter ist der bisherige Ortsgruppenleiter, Dr. Dastar Herfurth, in Albersroda eingeteilt worden. Die Einweisung erfolgte am vergangenen Sonntag durch den Kreisleiter. Zur Ortsgruppe Meina gehören jetzt nur noch die Ortsgruppen Baunersroda und Winderoda. Ortsgruppenleiter für Meina bleibt Jg. Dieffen.

Vorkehr bei der Durchfahrt

Vorkehr bei der Durchfahrt. § Balgitz. Unter der Hof der hiesigen Durchgangsweg. Sämtliche Zugmaschinen und Wege aus der Dorfstraße müssen an völlig unüberhöhbaren Stellen in der Hauptstraße ein. Derzeitige Zugmaschinenbesitzer müssen durchgehenden, mochten Verkehrsrichter die Fahrzeugführer zu doppelter Vorkehr.

Der letzte Sparren und die Richtkrone wurden aufgebracht.

Bilder: Stützpunkt (2)

Mitteldeutsches Merseburger Zeitung

Merseburger Korrespondent

Mitteldeutsche Neueste Nachrichten

Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)

178. Jahrgang / Nr. 110

Schlesinger Verlag und Drucker Merseburg
Vierter Stockwerk 3. Hofraum, Sommer Nr. 2522
Im Falle höherer Gewalt Verantwortlich:
Herrn Verleger auf Verlangen oder Abberufung

Merseburg, Donnerstag, den 12. Mai 1938

Monatsspende 2.10 frei post (einmal 29 98 Befreiung) 2.10 (einmal 33 28 Befreiung) 2.10 (einmal 33 28 Befreiung) 2.10 (einmal 33 28 Befreiung)

Einzelpreis 10 Pf.

Die Japaner machen Fortschritte

Amoy völlig besetzt

Größere Aktionen in Süchina erwartet / Entscheidende Kämpfe um die Lunghai-Bahn

Die Landungstruppen der japanischen Marine haben heute morgen die Insel Amoy in der Provinz Fujian vollständig besetzt. Teile der britischen Flottenflotte, darunter das Flugzeugträger „Humberland“, sind in der letzten Nacht in Richtung Amoy aus Hongkong ausgelaufen. Ein amerikanisches U-Bootboot ist am Morgen der Insel Amoy durch eine japanische U-Bootboje zum Sinken gebracht worden. Amoy ist ein wichtiger Handelsplatz und eine wichtige Eisenbahnstation. Die Insel Amoy liegt in unmittelbarer Nähe von Amoy.

In Hongkong wird die Meinung vertreten, daß die getrennte Besetzung Amoy's größere militärische Aktionen der Japaner in Süchina einleiten solle. Unter Umständen erwartet man eine Verdrängung der britischen Kolonialmacht, wodurch besonders die stark industrialisierten Provinzen Kanton und Kiangsi betroffen werden würden. Western sind von Kanton aus eine schnelle Flugzeugangriffswelle zum Bombardement japanischer Stützpunkte anvisiert. Die Besetzung Amoy's scheint der Schaffung einer neuen Basis für japanische Landungstruppen und für die Luftwaffe zu dienen. In Hongkong erwartet man die Entsendung britischer Kriegsschiffe zum Schutz der Fremdenmissionen auf der Kanton-Amoy-Linie in nächster Nähe des Amoyer Kampfbahnhofs.

Die Kämpfe um den Besitz der Lunghai-Bahn liegen in das entscheidende Stadium getreten zu sein. Chinesen wie Japaner haben

alle erreichbaren Einheiten in diesen Frontabschnitt aufzubringen. Da der Besitz der Lunghai-Bahn für den Fortgang des Krieges von größter Bedeutung ist, wollen die Chinesen sie mit allen Mitteln verteidigen und haben



daßer auf beiden Seiten der Bahn zwei ausgedehnte Stützpunktsysteme angelegt, die sie durch 400.000 Mann verteidigen wollen. Trotz der großen chinesischen Truppenanstellungen befinden sie sich in einer sehr gefährlichen Lage, da sie von drei Seiten von den Japanern umringelt sind. Die Japaner machen den Versuch, die Stützpunktsysteme der Chinesen, die sich bei Sutzuan befinden, zu Fall zu bringen und die chinesische Hauptstadt von ihren Verteidigungsstellungen abzuschießen. Dabei ist ihr

operatives Ziel die Besetzung der Stadt Amoy an der Lunghai-Bahn westlich von Sutzuan, auf die sie aus zwei Richtungen vorrücken, um an diesem Punkt den Halbkreis, mit dem sie im Norden, Osten und Süden die Chinesen umklammern, zu schließen, und so die chinesische Gesamtverteidigung zum Einsturz zu bringen.

Von Norden her haben die Japaner aus der Gegend von Sutzuan auf Amoy vorgedrungen. Diese Kolonne erreichte gestern bereits eine Distanz von 130 Kilometern nördlich dieser Stadt. Gleichzeitig rückt eine zweite Angriffsgruppe gegen Amoy vor. Sie kam gestern bis auf 160 Kilometer an die Stadt heran, wo sie den Ort Sutzuan eroberte. Die folgende Aufgabe dieser beiden Gruppen ist die Befreiung der Küste zwischen den heute erreichten Punkten, die noch 250 bis 300 Kilometer groß ist. Die Chinesen haben den Ernst der Lage durchaus erkannt und führen von Westen her eine neue Verteidigung heran, um den beiden von Japanern her vordringenden japanischen Truppen in die Hände zu fallen. Die japanischen Luftstreitkräfte greifen planmäßig den Eisenbahnbahnhof Sutzuan an, um die chinesische Verteidigungslinie zu unterminieren. In japanischen Kreisen hält man die augenblicklichen Operationen gegen die Lunghai-Bahn für ausschlaggebend. Bedeutung, da man von ihnen eine Entfesselung des chinesischen Krieges erwartet.

Schweiz wieder neutral

Von unserer Berliner Schriftleitung

Die Genfer Liga muß die bittere Pille schlucken, daß auch ihr Ostland, die Schweiz, sich von ihr abwendet. Bundesrat Motta hat mit überzeugender Beweisführung dargelegt, warum sein Vaterland es für richtig hält, sich in den höheren Werten einer demokratischen und unparteiischen Neutralität zurückzuziehen, wo es keine Kontinentalen und Weltkriege gibt. Aus feiner Ausprägung spricht die Entschlossenheit darüber, daß die Schweiz vor ihrem Austritt gehen würde auf Universalität, Abrüstung und Durchführung der entscheidenden Politikbestimmungen sich nicht erlassen hätte.

Die Schweiz tritt wieder vollständig in ihre dauernde Neutralität zurück, die sie als Grundgesetz festgelegt hat. Das ist ein großer Schritt, als die sogenannten „neutralisierten Staaten“ im Jahre 1920 bei ihrem Eintritt in den Völkerbund auf diese grundsätzliche Haltung verzichtet hatten, nachdem ihnen die Pariser Konferenz keine andere Möglichkeit mehr ließen. Allerdings entschloß sich die Schweiz in der Volkschaft des Bundesrates vom 4. August 1919 zu einer „Renovierung der Neutralitätspolitik“, die aus ihrer bisher beobachteten strikten Neutralität eine wohlwollende Neutralität zu machen in der Genfer Einigung vereinbarten Währungsunion machte. Das war im

7 Straßenpassanten erschlagen

In Rotterdam führte in einer sehr belebten Straße ein polnischer Eisenbahnwagen ein und begrub acht Straßenpassanten unter ihren Trümmern. Das Unheil löste in der engen Straße eine Panik aus. Die Sanitätsmannschaften, unterstützt durch Marineeinheiten, bargen sieben Leichen und einen Schwerverletzten. Außerdem waren zahlreiche Personen durch herabfallende Steine verletzt worden.

Gründe, trotz aller Betonung des Festhaltens am Grundgesetz, eine völlige Abkehr von der bisherigen Haltung. Und weil dies so war, wurde die Möglichkeit bei der Genfer Einigung für die Neutralität der Schweiz und selbst für ihren Bestand erhebliche Gefahren mit sich bringen. Seit den Sanitätsmaßnahmen gegen Italien hat man in der Schweiz diese Gefahren immer klarer erkannt und jeder die Selbstverpflichtung daraus gezogen.

In aller Form stellt die Schweiz für sich den Neutralitätsgrundsatz wieder her, der in der Mitte des Wiener Kongresses vom 20. November 1815 niedergelegt und umfänglich und von den Unterzeichnern als „dauernde Neutralität“ anerkannt ist. Was irgendwo in der Nachbarschaft oder umherdramen um die Schweiz der Krieg toben, sie selbst will unter allen Umständen draußer bleiben, und daß das möglich ist, hat der Weltkrieg bewiesen. Aus der Veröffentlichung des Schweizerischen Völkervertrages aus der Schweiz in der Zeit des Dreikönigens wissen wir, daß diese Neutralität zu Kriegsbeginn allerdings gefährdet war und ihre Verletzung am 4. August 1914 durch England in seinem Angriffskrieg gegen Deutschland ausdrücklich einen Handreich auf den auf Schweizer Boden liegenden Bahnhöfen in Basel vorzugehen. Erst als England erklärte, es werde nur an die Genfer Konvention denken, wenn die Neutralität der Schweiz nicht verletzt werde, ließ Boffre diesen Plan fallen.

Beil diese Tatsache bekannt geworden ist und weil sie im Laufe der Jahrhunderte eine Reihe offener und verführter Verletzungen der schweizerischen Neutralität durch Frankreich vorangegangen sind, hat kein ernstlicher Versuch gemacht, daß der Schweiz von „Nahben“ gefehlt, daß der Schweiz von „entfernt“ aus eine Gefahr drohe. Deutschland hat, während des Bestehens des Dreikönigens wie auch während des Weltkrieges die Neutralität der Schweiz nicht gefährdet und sich dafür eingesetzt, es wird, indem es das selbst auch für die Zukunft tut, nur einer alten Haltung gegenüber dem beneideten Nachbarlande treu bleiben.

Aufstand der Grünhemden in Rio de Janeiro

Putsch in Brasilien gescheitert

Handreich auf den Palast des Präsidenten Vargas abgewehrt / Straßenkämpfe fordern neun Tote / Der Putsch völlig niedergeschlagen / Die Regierung Herrin der Lage / Zahlreiche Verhaftungen

In Rio de Janeiro kam es in der Nacht zum Mittwoch zu einem Aufstand einer Gruppe der Partei der Integralisten gegen die Regierung Vargas. Der Aufstand wurde von den Regierungstruppen schnell und mit verhältnismäßig geringen Opfern niedergeschlagen. Admiral Cabanos, der Führer des Aufstandes, wurde gefangen genommen. Mehrere hundert Integralisten wurden verhaftet. Um den Besitz verschiedener Ministerien spielten sich furchtvolle Kämpfe ab, die mit dem Siege der Regierungstruppen endeten. Gegen Morgenstunden war der Aufstand vollkommen unterdrückt. Die Regierungstruppen waren Herren der Lage. Nach einem ausführlichen Kommuniqué ließ die gesamte bewaffnete Macht in allen Teilen fest hinter ihrem Präsidenten und der geschäftsmäßigen Regierung.

Über den Putsch werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Am Mittwoch um 11 Uhr wurde der Palast des Präsidenten von Marineoffizieren oder von Integralisten, die als Marineoffizieren verkleidet waren, plötzlich angegriffen. Staatspräsident Vargas und sein Schwager setzten sich durch zwei Stunden die Verteidigung des Palastes. Ihnen standen 16 Mann Wache mit

einem Maschinengewehr zur Verfügung. Schließlich wurde der Palast durch 2000 Mann gestürmt, die der Polizei gehörten. Der Palast im Gange der folgenden Punkte. Der Aufstand wurde durch den Kriegsminister, der mit größter Umsicht die strategischen Punkte der Truppen besetzt.

Der Generalstab der Putschisten in feiner konnte sich jedoch nicht gegen die Schärfe der Generäle erwehren. Das von den Putschisten wurde aber nach in Desertstruppen wieder richtungslos niedergeschlagen. Die Putschisten wurden in die Wälder getrieben. Die Putschisten wurden in die Wälder getrieben. Die Putschisten wurden in die Wälder getrieben.

Die Integralisten freuten sich über einen Überfall auf den Präsidenten und das die Putschisten nahmen die besten Gruppen in die Wälder. Die Putschisten wurden in die Wälder getrieben. Die Putschisten wurden in die Wälder getrieben.

häftiger, Melbinger aus dem ganzen Lande herströmten, daß dort absolute Ruhe herrschte.

Der Aufstand wurde schließlich in harten Kämpfen niedergeschlagen. Die Putschisten wurden in die Wälder getrieben. Die Putschisten wurden in die Wälder getrieben.

Die Putschisten wurden in die Wälder getrieben. Die Putschisten wurden in die Wälder getrieben. Die Putschisten wurden in die Wälder getrieben.

Die Putschisten wurden in die Wälder getrieben. Die Putschisten wurden in die Wälder getrieben. Die Putschisten wurden in die Wälder getrieben.



Präsident Vargas. (Schell-Bilderdienst-14.)



Priester eutichum

Die deutsche Priester eutichum...